

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schwig, Bretinig.

Nr. 104.

Sonnabend den 29. Dezember 1900.

10. Jahrgang.

### Weihnachtsfeier in Peking.

Peking, 1. Weihnachtstag. Der heilige Abend wurde in allen deutschen Quartieren, Bazareten und Offiziersmessien gefeiert. Ueberall waren Bäume angezündet und wurden Geschenke verteilt. Beim Feldmarschall Grafen Waldersee und dem deutschen Gesandten Dr. Mumm von Schwarzenstein fand eine große Feier statt, die durch einen kleinen, im Gebäude des Jungli-Yamen abgehaltenen Gottesdienst eingeleitet wurde. Es wurde auch eine deutsche Zeitung gedruckt und verteilt. Die Gäste des Feldmarschalls erhielten originelle chinesische Salznäpfe, während der Gesandte die Plätze seiner Gäste an der Tafel mit alten chinesischen Porzellan schmückte und mit ausgezeichneten Photographien, die er selbst gemacht hatte. Heute fand im Vorhof des kaiserlichen Palastes die feierliche Uebergabe der Fahnen an die ostasiatische Infanterie statt. Hierauf hielt Graf Waldersee eine große Parade ab, die vom General-Major von Trotha kommandiert wurde. Alle Kontingente nahmen daran teil außer den Franzosen und Engländern. Der Vorbeimarsch gelang vorzüglich. Zuerst kamen die Deutschen, dann die Russen, Italiener, Amerikaner und Oesterreicher. Die fremden Offiziere verfolgten mit besonderem Interesse die Uebergabe im Vorbeimarsch der verschiedenen Truppenteile, insbesondere der verschiedenen Schilde im Vorbeimarsch der verschiedenen Schilde, die mit berittenen Maultieren bespannt waren. Sehr interessant war auch der Vorbeimarsch der italienischen Bersaglieri, die im Aufschritt vorbei kamen. Heute kommt die ganze Weihnachtspost an.

Graf Waldersee meldet aus Peking unter dem 24. Dezember: Am 22. sind Franzosen 22 Kilometer östlich Tschow auf angeblich 2500 Mann chinesischer Truppen mit Artillerie gestoßen. Chinesen sind mit großem Verlust unter Zurücklassung von fünf Fahnen und vier Geschützen in Richtung auf Kuanhsien geflohen. Ebenso wie am 15. in Jungtsinghsien handelt es sich voraussichtlich um neu gesammelte Reste schon zersprengter Truppen.

### Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Januar 1901 beginnende 1. Quartal des

### Allgemeinen Anzeigers

erlauben wir uns höflichst einzuladen. Bestellungen werden von uns, sowie von unseren Zeitungsboten mit bestem Danke entgegengenommen.

Hochachtungsvoll  
Exp. des Allgemeinen Anzeigers.

### Deutliches und Sächsisches.

Bretinig. Am 1. Weihnachtsfeiertage hielt der hiesige Militärverein „Saxonia“ im Gasthof „zur Sonne“ einen Unterhaltungsabend ab. Der Saal vermochte wiederum das Publikum kaum zu fassen, ein Beweis, daß sich die Veranstaltungen dieses Vereins zufolge ihres abwechslungsreichen Programms großer Beliebtheit erfreuen. Sämtliche Aufführungen, die Gesangs-, humoristischen und musikalischen, gelangen vortrefflich und ernteten reichen Beifall.

Bretinig. Unter Leitung seines Dirigenten, des Schneidermeisters Herrn Franz

Schmidt, gab der Zitherklub „Ebelweiß“ aus Großröhrsdorf am 1. Weihnachtsfeiertage im Gasthof zum deutschen Hause ein gut besuchtes Konzert. Die zu Gehör gebrachten Vorträge waren vorzüglich einstudiert und fanden lebhaften Beifall, der vielfach erst endete, nachdem die Vortragenden zu Wiederholungen sich verstanden. Reichen Applaus errangen insbesondere die Streichzither-Vorträge des Dirigenten; auch das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ für Verophon wurde, obwohl der Vortrag das erste Mal durch Versagen eines Glases nicht gelang, doch zum zweiten Male recht wirkungsvoll zu Gehör gebracht.

Bretinig. Der rötliche Schein, welcher in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag hier selbst und zwar in der Richtung nach Radeberg zu beobachtet wurde, rührte von einem Scheunenbrände her, welcher um diese Zeit dortselbst ausgebrochen war.

— Einen sonderbaren Spaß, der jedenfalls sehr geistreich sein sollte, leisteten sich ein Maurer und zwei Arbeiter von Pirna, indem sie ein in die Hausflur des Gasthofs „Zur goldenen Krone“ hier eingestelltes, einen Zentner Quark enthaltendes Faß herauskafften und, nachdem sie es geöffnet, den Quark in Wälle formten und alsdann das Gebäude damit bombardierten, als ob es sich um eine Schneeballschlacht handelte. Haus und Straße trugen deutliche Spuren von den imitierten Schneebällen davon, die aber, da sie der Sonne Blick nicht aufzeigte, mit Wasser und Besen entfernt werden mußten. Die nachträglich ermittelten „Spasmacher“ wurden natürlich zum Ersatz der Ware herangezogen und außerdem dürfte denselben noch eine Strafverfügung in Aussicht stehen.

Dresden. Eine am 22. Dezember vor dem Kriegsgerichte der 1. Division Nr. 23 stattgefundenen Verhandlung lieferte einen neuen Beitrag zum Kapitel der Soldatenmishandlungen durch Unteroffiziere. Der 1879 geborene, sehr oft disziplinarisch bestrafte, in der Unteroffizierschule zu Marienberg ausgebildete Unteroffizier der 1. Kompagnie des Königlich Sächsischen 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 Karl Arthur Groß hat sich in der Zeit vom 18. Oktober bis 29. November bei der Ausbildung der Rekruten fortgesetzt der Körperverletzung und Mishandlung von zehn ihm unterstellten Rekruten schuldig gemacht. Er rebete die jungen Leute, die er zu Soldaten ausbilden sollte, immer nur mit „Du“ an und traktierte sie täglich mit Ohrfeigen. Einen Mann ließ er in der Instruktionstunde mit vorgestreckten Armen acht bis zehn Minuten Kniebeuge machen. Einen Anderen schlug er mit der Gewehrmündung in den Unterleib und mit der Faust unter das Kinn. Einen weiteren Mann ließ er beim Turnen so lange am Querbaum hängen, bis er erschöpft herunterfiel. Wieder einem Anderen befahl er, Kniebeugestellung mit vorgestreckten Armen und einem Schemel in den Händen einzunehmen. Dem Soldaten rannen bei zitternden Gliedern die Thränen vor Anstrengung und Schmerzen aus den Augen. Ein anderer Rekrut wurde von dem rohen Vorgesetzten mit dem Gewehr an den Unterleib geschlagen. Beim Marschieren beliebte Groß die Soldaten mit den Füßen zu treten und zu stoßen und einem Manne warf er einen Patronenrahmen an den Kopf. Der Mann erkrankte infolgedessen. Der Angeklagte gab alle diese Delikte

zu. Auf die Frage des Vorsitzenden an die zehn als Zeugen erschienenen Rekruten, warum sie den Unteroffizier nicht schon längst gemeldet hätten, entgegnete einer der Leute, sie hätten dies nicht gethan, weil sie glaubten, sie würden es dann noch schlechter bekommen. Die Rücksichtslosigkeit und Planmäßigkeit der Verbrechen benutzte das Gericht zur Strafschärfung und verurteilte den Unteroffizier Groß zur Verbüßung von einem Jahr Gefängnis und zur Degradation. Der Angeklagte legte gegen dieses Urteil Berufung ein.

— Der Sammelstelle „Invalidenbank für Sachsen“ in Dresden wurden folgende Liebesgaben für die deutschen Truppen in China abgeliefert: von Franke u. Fuß, Chemnitz, 1000 Flaschen Wein und Cognac, von der Cigarettenfabrik Compagnie Laferme, Dresden, 100,000 Cigaretten.

— In dem in der Nähe von Höckendorf bei Dippoldiswalde befindlichen Steinbruche wurde der Hausbesitzer Berger aus Ruppendorf von herabfallendem Gestein so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden in seiner Behausung verschied.

— Vom Treibriemen erfahrt wurde der in der Herold'schen Schneidemühle in Georgenthal beschäftigte Arbeiter Zimmer aus Obersachsenberg. Er wurde in das Getriebe gezogen und zwar noch lebend aus seiner schrecklichen Lage befreit, doch erscheint seine Wiederherstellung ausgeschlossen.

— Mit den Worten: „Such werde ich schon noch Eins auswichen!“ ist kürzlich in die Kreutzsche Buchdruckerei in Gezer ein junger, starker Mann eingebrungen, hat dem allein anwesenden Lehrling den Mund zugehalten, Faustschläge ins Gesicht gegeben, gewürgt und dann zu Boden geworfen. Hierauf hat der freche Patron den erst wenige Tage zuvor glücklich von einer Bruchoperation geheilten jungen Manne mit dem Fuße gegen den Leib getreten, so daß der Lehrling besinnungslos liegen blieb. Inzwischen laut gewordenen Stimmen mögen den Eindringling veranlaßt haben, zu flüchten.

— Zwei Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren ließ die Frau eines Einwohners in Carlsbrunn bei Löbau allein in der Wohnung zurück, während sie in ein benachbartes Dorf ging, um Stollen zu baden. Bei ihrer Rückkehr fand sie die Stube mit Rauch gefüllt vor und die beiden Kinder als Leichen. Die Kleinen hatten jedenfalls durch Spielen mit Feuer einen Stubenbrand verursacht.

— „Biefern Sie den Leibriemen gleich mit?“ Unter dieser Spitzmarke lesen wir in auswärtigen Blättern: Der Gemeindevorstand von Liebertwolkwitz hatte vor einiger Zeit eine Kopistenstelle ausgeschrieben, und darauf meldete sich unter anderen Bewerber auch der Schreiber Oskar D. Dieser junge Mann, der zu seinem Unglück eine humoristisch-satyrische Ader haben muß, berührte auch die Gehaltsfrage, indem er schrieb: „Ich nehme an, daß die 500 Mark Gehalt pro Quartal gezahlt werden sollen. Wenn es in dessen das ganze Jahresgehalt sein sollte, dann frage ich ergebenst an, ob dazu auch ein haltbarer Lederriemen mitgeliefert wird, damit man sich den Magen zusammenzuschüren kann, wenn man Hunger hat?“ Daburch fühlte sich der genannte Gemeindevorstand in seiner Ehre gekränkt, und er stellte Strafantrag wegen Beleidigung. Vom Leipziger Schöffengericht wurde der Beklagte zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurteilt.

— In nicht geringen Schrecken wurde in Gablenz bei Crimmitschau eine Magd versetzt, als sie früh morgens in der 6. Stunde in ihrer Kammer vom Hofe aus Licht bemerkte, und, dieselbe betretend, einen fremden Kerl darin vorfand. Mit Hilfe herbeigerufener Leute konnte derselbe festgenommen werden, und stellte es sich heraus, daß man es mit einem höchst gefährlichen Einbrecher zu thun hatte. Er führte alle möglichen Diebeswerkzeuge und Waffen bei sich.

— Wohl in keinem Teile Sachsens ist der Aberglaube bei Anbruch des Weihnachts- und Neujahrsfestes so vorherrschend, wie in den östlichen Teilen des Vogtlandes. So darf zum Beispiel in der Gegend von Falkenstein am Weihnachtsheiligenabend weder genäht noch gestopft werden.

— Wie dem „Vogtländischen Anzeiger“ berichtet wird, wurde am Sonntag Nachmittag ein vierzehnjähriger Schulknabe aus Reuth, der Arbeit nach Markneukirchen abgeliefert hatte, auf dem Rückwege zwischen Sohl und Reuth erschlagen und beraubt. Der Thäter ist verhaftet worden und hat gestanden.

— Von einem aus Leipzig in Altenburg angekommenen Zuge wurde daselbst ein anscheinend geistesgestörter Passagier, der eine Fahrkarte nach Eger hatte, ausgelegt. Derselbe wollte einer mitreisenden Frau im Koupee ca. 12,000 Mark übergeben, die sie nach Steyermark schicken sollte, denn er lebe ja doch nicht mehr lange, er könne jeden Augenblick sterben usw. Als die Frau die Annahme des Geldes verweigerte, zog der Fremde sein Taschenmesser und erweckte dadurch den Anschein, als wenn er sich das Leben nehmen wollte. Er wurde dem Landeskrankenhaus zur Beobachtung seines Geisteszustandes übergeben. Der Bedauernswerte kam von Amerika und wollte nach seiner Heimat in Steyermark reisen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.  
Sonntag nach Weihnachten: 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Abendmahl. Beichte 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Vorm.  
Neujahrsfest: Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Die Gustav-Adolf-Hausammlung hat 80,33 Mark ergeben, rund 13 Mark mehr als im Vorjahre. — Aus Bretinig sind von ungen. Geber 20 Mark zur freien Verwendung für die Armen eingegangen. Herzlichen Dank!

Kirchennachrichten von Frankenthal.  
Sonntag nach Weihnachten: Früh  $\frac{1}{2}$  Uhr: Letzte Beichte. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Sylvester: Abends 5 Uhr: Sylvestergottesdienst.  
Neujahrstag: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Getauft: Oskar Erich, S. des Maires Gustav Emil Runath in Fr. 151. — Ida Elsa, T. d. Mehrgeliebten Moritz Alwin Kreygsmar in Frankenthal 174. — Olga Elsa T. d. Gutsbesizers und Speiteurs Alfred Otto Runath in Fr. 53.

Getraut: Gustav Richard Weber, Wirtschaftsgel. in Lauterbach, mit Auguste Alma Reinhardt, Wirtschaftsgel. in Fr.

Verlobt: Am 15. Dezbr. mit Predigt: Friedrich August Hörnig, Hausauszügler in Fr. 174, ein Witwer, 78 J. 4 M. 24 Tg. — am 26. Dez. mit Predigt: Friedrich Julius Hille, Hausbes. und Schneidermeister in Fr. 141, ein Ehemann, 68 J. 6 M. 2 Tg.